

Mitten in unsrer Nacht ...

Die Osternacht hatte mich berührt. Als um Mitternacht die Osterkerze entzündet wurde, war es für mich wahrnehmbar: Da ist etwas passiert. Unwiderruflich. Da hat etwas Neues angefangen. Leben aus dem Tod.

Aber als ich eine Stunde später die Kirche verließ, war es immer noch Nacht. Scheinbar unverändert. Während ich nach Hause radelte, schlich sich ein Chorlied in mein Bewusstsein, vor Jahrzehnten gesungen, längst vergessen: „Mitten in unsrer Nacht richtest du deine Herrlichkeit auf ...“ Keine Ahnung mehr, wie es weiterging – aber diese eine Zeile hakte sich fest: Mitten in unsrer Nacht seine Herrlichkeit. Was für ein Gedanke!

Nacht hat unsre Welt genug zu bieten. Da müssen wir nur die Nachrichten hören oder sehen. Und manchmal ist die Nacht auch ganz nah zu greifen. Und da, mittendrin, Gottes Herrlichkeit? Kann das sein?

Machen können wir das nicht. Aber Ostern und Auferstehung geschieht ja nicht, weil wir das machen. Es ist keine Belohnung für besonders fromme Christen nach dem Motto „Wenn du den Teller leer gegessen hast, scheint morgen auch die Sonne“. Auferstehung geschieht, weil Gott es will. Weil er zeigen will, dass das Dunkel und die Nacht und der Tod für ihn keine Grenzen sind. Und das kann heute geschehen wie damals. Mitten in unsrer Nacht.

Wenn auf einmal Hoffnung aufbricht in einer verfahrenen Situation. Wenn ein Mensch Heilung erlebt, an seinem Körper oder an seiner Seele. Wenn Menschen Versöhnung wagen. Wenn eine erlösende Nachricht kommt. Wenn ...

Auf einmal ist da etwas von der Herrlichkeit zu spüren. Ostermomente. Auch wenn die Nacht noch da ist und das Dunkel nicht einfach verschwindet. Aber seine Auferstehungskraft ist auch da. Mitten in unsrer Nacht beginnt ein neuer Tag. Ostern ist nicht einfach vorbei. Es geht weiter.

Ich wünsche dir in dieser Woche Auferstehungsmomente, in denen du die Herrlichkeit Gottes spüren kannst. Auch mitten in der Nacht.

Deine Pastorin Heimke Hitzblech